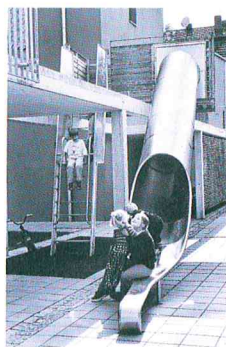


## Ingolstadt, Sebastianstraße

„Generationenwohnen“- Integriertes Wohnen in der Altstadt

### Preisträger

Bauherr und Eigentümer: Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Ingolstadt  
 Entwurf und Planung: Prof. Andreas Meck, Architekt BDA, München in Kooperation mit Klaus Greilich und Stephan Köppel, München  
 Haustechnik: Ing.-Büro Koch, Frey, Donabauer, Ingolstadt  
 Elektro: Proj.-Büro Konrad Strauß, Ingolstadt  
 Statik: Ing.-Büro Schittig, Ingolstadt



### Besondere Merkmale des Projektes

Modellvorhaben im sozialen Wohnungsbau mit städtischem Wohnen

„Integriertes Wohnen“ mit speziell entwickelten Grundrissen und Gemeinschaftseinrichtungen

Erweiterung des integrativen Charakters durch Anbindung des Studentenhauses an die Erschließung und Mitnutzung der quartiersinternen Gemeinschaftseinrichtungen



#### Studentisches Wohnen

Anzahl der Wohnungen:	24
Wohnfläche insg.:	467,4 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	19,5 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	3.818 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	2,31
Grundstücksgröße:	393 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	1,8 Mio. DM
Baukosten brutto:	2.130 DM/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	1999

#### Integratives Wohnen

Anzahl der Wohnungen:	33
Wohnfläche insg.:	1879 m <sup>2</sup>
Ø Wohnfläche je WE:	59,4 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	10.794 m <sup>3</sup>
Geschoßflächenzahl:	1,13
Grundstücksgröße:	2.612 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	6,3 Mio. DM
Baukosten brutto:	2.329 DM/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	1997

## Das Votum der Jury

Die programmatische Mischung zusammengefassten Wohnens für verschiedene Nutzergruppen in einem behutsam neu ergänzten Altstadtquartier führt zu einer überzeugenden Gesamtlösung unter dem Motto „Generationenwohnen“ innerhalb des Blocks. Das Thema wird durch direkte überdachte Verbindungen einzelner Wohnteile für Studenten, Alte und Behinderte zum Gemeinschaftsbereich des „Integrierten Wohnens“ schön sichtbar. Erweiterte Erschließungsflächen dienen als interaktive Zone der Kommunikation. Hervorzuheben sind weiter der Verbindungssteg im 2. OG und die of-

fene Durchgangszone im Erdgeschoss für Passanten. Maßvolle Blockrandschließungen in Verbindung mit klaren Bebauungsergänzungen im Blockinneren führen zu reizvollen kleinteiligen Raumbildungen, die der Stadtstruktur nahtlos folgen.

Das gute Ergebnis entstand aus einem städtebaulichen Planungsgutachten zu dem förmlich festgelegten Sanierungsgebiet in intensiver Zusammenarbeit zwischen engagierten Bauherren und Architekten in Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt. Knappes Budget und hohe Anforderungen an Gestaltqualität, Ökologie, Attraktivität für Nutzer und gesellschaftliche Verknüpfungen bestimmen die kompakte Bauform mit minimierten Außenflächen und konzentrierten Installationszonen. Aus klarer Struktur mit kultivierten Details, sicherer Material- und Farbwahl und überzeugender Grundriss- und Fassadengestaltung entstand beispielhaft moderne Architektur im interessanten Spannungsverhältnis zu vorhandener Bebauung in einem Altstadtquartier unter Berücksichtigung sozialer Weiterentwicklung bislang isolierter tradierter Wohnformen.

